

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

210 (8.9.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich: 1.80

Inserate: Die Zeitzeile 20 Pfg. (Sofort-Inserate billiger) die Zeile 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 15 000. 14 555 28. Dez. 1893. (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition: Karlsruhe Nr. 27. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen u. lokalen Theil Albert Herzog. für den Inseraten-Theil A. Hinderpacher. sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 210. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Samstag, den 8 September 1894. Telefon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

Die gelesenste Zeitung Karlsruhes ist die Badische Presse. Inserate sind von grösstem Erfolg.

Ein neuer Prätendent.

Man schreibt uns aus Paris, 6. Sept. Eine laionische Drahtnachricht besagt, der Prinz Franz-Marie von Bourbon richte aus San Sebastian ein vom 1. September datirtes Manifest an den Fürsten Balori, seinen Stellvertreter in Frankreich.

Fürst Balori war bisher, wie Jedermann weiß, der Vertreter des Don Carlos, Herzogs von Madrid. Dieser, der wegen seiner Umtriebe aus Frankreich verbannt ist, und noch weniger Aufenthaltsrecht in Spanien hat, verzichtete vor einigen Jahren auf seine Thronansprüche in Frankreich, weil er sich für die spanische Krone reserviren wollte, zu Gunsten seines Sohnes Don Jaime.

hatte, dieser habe an dem Sturze der Königin Isabella mitgearbeitet, um sich des spanischen Thrones zu bemächtigen. Das Duell fand am 12. März in der Umgebung von Paris statt und hatte einen jähen tödtlichen Ausgang für den Infanten Heinrich. Er war morganatisch verheiratet und hatte vier Kinder: Der älteste Sohn, Henri de Bourbon und de Castelloi, Herzog von Sevilla, 1848 in Toulouse geboren, heirathete in Paris ein Fräulein Josephine Parade.

Der Fürst von Balori, welchen der so unerwartet auftretende Prätendent nach dem Vorgange des Don Carlos zu seinem Vertrauten und Schlichter erkoren hat, besinnt sich noch immer, ob er das vom 1. September datirte Manifest des neugeborenen Herzogs von Anjou veröffentlichen will. Noch herrscht über dessen Inhalt tiefes Schweigen.

In den Waldbränden in Nord-Amerika.

Die stündlich einlaufenden Berichte über die furchtbaren Brände im Nord-Westen der Staaten, verschärfen noch die schrecklichen Bilde des Wildes, das hier gestern davon entworfen wurde. Das große Minnesota-Feuer ging in Hufeisenform, gegen die vollständig zerstörten 6 Hauptflüsse des dortigen Holzhandels vor, hüllte dieselben zuerst von drei Seiten ein, bis schließlich die beiden Enden des flammenden Hufeisens sich vereinigten und von Hinkley bis Shandley die ganze Gegend in ihre feurige Umarmung einschlossen.

In Michigan ist die Zahl der Todten weit geringer, als in Minnesota, das von den Flammen zerstörte Territorium und die Zahl der niedergebrannten Ansiedelungen dafür aber größer. Hier brach das Feuer an 15 verschiedenen Orten gleichzeitig aus, und die Flammen jagten sturmgepeißt wie auf 15 obernden Straßen durch die mächtigen Waldungen dahin, bis sie schließlich sich vereinigen, einen Umkreis von 1000 englischen Meilen umfaßten. 100 Millionen Fuß Tannen und Birken und 300 Millionen Ebern sind dort verbrannt, mit ihnen alle die Hunderte von Ansiedelungen und Holzhauerlagern und

kleinen Ortschaften, welche auf diese ungeheuren Strecke zerstreut waren. Aus Wisconsin fehlen alle zuverlässigen Angaben bis jetzt.

Auch in den Staaten New-York, Pennsylvania und New-Jersey sind, allerdings weniger bedeutende, Brände ausgebrochen, von denen aber namentlich der in Pennsylvania zur Stunde noch große Verheerungen anzurichten droht. Besonders fürchtet man, daß die Petroleumfelder von dem rasenden Elemente erreicht würden, was eine unabsehbare Katastrophe herbeiführen würde.

Die Ursache der Brände ist offenbar eine verschiedene. In New-York und Pennsylvania scheint die herrschende Dürre, allein gepaart mit Unvorsichtigkeit, die Schuld daran zu tragen. Die riesigen Feuer des Nordwestens aber sind nach allen vorliegenden Anzeichen von interessanter Hand angezündet worden und täglich werden Verhaftungen Verdächtiger vorgenommen. Zwei Personen sind im Umlauf. Nach der ersten hätten beschäftigungslose Arbeiter diese dürren Wälder in Brand gesteckt, um sich Arbeit zu verschaffen, da sie wohl wußten, daß die durch die Flammen halb verengten Wälder schnell abgeholzt werden müßten, wenn sie nicht vollständig werthlos werden sollten.

(Die von Waldbränden besonders stark heimgesuchten Staaten Minnesota, Wisconsin und Michigan stöken an den nördlichsten der fünf kanadischen Seen, den Superior-See, an welchem auch „Duluth“ liegt, eine rasch aufblühende Stadt von 33,000 Einwohner. Im Jahr 1860 zählte Duluth nur 70 weiße Einwohner. D. Red.)

Der Krieg um Korea.

Nach Meldungen, welche aus Shanghai telegraphisch einlaufen, wird trotz der kaiserlichen Proklamation, welche die Belästigung der Fremden oder Angriffe auf dieselben mit schweren Strafen bedroht, die Haltung der großen Masse der chinesischen Bevölkerung immer drohender. Namentlich in der Mandchurei hat die anti-europäische Bewegung bereits eine solche Höhe erreicht, daß man täg-

Der Tag der Vergeltung.

Von A. R. Green.

Autorisiert. Nachdruck verboten. (Fortsetzung.) Räuger vermochte der alte Mann seine leidenschaftliche Erregung nicht zurückzuhalten. „Gefangen,“ jubelte er, „gefangen wie der Fuchs in der Falle! Seine eigene Unbesonnenheit hat ihn zu Grunde gerichtet und ich bin frei.“

„Die Polizei hält die Thatsache des Mordes aufrecht. Der Gefangene ist nicht geständig. Seit seiner Verhaftung hat Oberst Deering nur das eine Verlangen gestellt, daß man sogleich nach dem Aufenthaltsort eines gewissen Thomas Dalton forschen möchte, auf dessen Zeugniß er sich berufen wolle. Dieser Dalton hat, wie bereits bekannt, vor etwa vier Wochen seine Wohnung am Markham-Platz Nr. 6 heimlich verlassen und ist seitdem nicht wiedergesehen worden.“

Das Blatt zitterte in des Lesenden Hand. „Ha,“ rief er, „das soll ihm nicht gelingen. Er hofft mich in seinen Fall mit hinabzuziehen, aber er kann es nicht: Thomas Dalton ist fort, vom Erdboden verschwunden. Selbst seine eigene Tochter weiß nicht, wo er ist, und wenn Gott es weiß, so verkündet er es nicht. Meine Rettungskunde ist da. Alle Umstände treffen zusammen, um meinen Todfeind zu verderben und zu beweisen, daß

er schuldig ist. Deering ist verloren und kann mir nicht mehr schaden.“ Er rief die Worte wie im Freudenschrei und warf einen triumphirenden Blick nach dem Vorhang, welcher die todbringende Maschine verhüllte. Dann las er den weiteren Bericht, in dem alles gesammelte Beweismaterial, alle Verdachtsgründe gegen den Gefangenen aufgezählt waren. Allmählich verhärtete sich jedoch seine Miene und der Freudenschrei, der ihn förmlich verjüngt hatte, schwand aus seinen Zügen. Bald entsank die Zeitung der schlaffen Hand und er starrte regungslos vor sich nieder, wie gelähmt von Entsetzen. Plötzlich sprang er auf und ging mit hastigen Schritten in der Werkstatt hin und her. In seiner Seele tobte ein wilder Kampf. Zuerst gab sich das nur in einzelnen Ausrufen kund, dann stieß er Worte und Sätze heraus, bald flüsternd, bald stöhnend, je nachdem Furcht oder Hoffnung bei ihm die Oberhand gewann.

„Warum soll ich die Rettung nicht annehmen, die sich mir bietet? — Was kümmere ich mich um den Mann, dessen Tod mir Erlösung bringt! Schweige ich, so erfüllt sich sein Verhängniß, für ihn giebt's keine Hilfe. Vergangenheit und Gegenwart stehen gegen ihn auf. Je mehr man sein Leben durchforscht, um so triftigere Gründe wird man finden, ihm das Urtheil zu sprechen. Selbst seine unerschütterliche Selbstbeherrschung und unbezwingbare Willenskraft werden nicht im Stande sein, ihn aus dem Netz zu befreien, das sich über seinem Haupt zusammenzieht. Er hat einem großen Mann das Leben geraubt

und muß dafür büßen. Daß Whites Tod nicht gerade auf die Art erfolgt ist, wie man denkt, ist für mich kein Grund einzuschreiten. Jahre lang habe ich für meine Befreiung Pläne geschmiedet, gearbeitet, gebetet. Warum sollte ich mich nicht freuen, nun sie da ist? Ja, ich freue mich, ich athme neues Leben. Furcht und Scham sind verschwunden. Sobald jener Mann überführt ist und mir niemals mehr schaden kann, werde ich die gesellschaftliche Stellung wieder einnehmen, die mir gebührt, und mit meiner geliebten Mary das Leben genießen. — Wird das geschehen? — Die Frage rang sich wie ein Angstschrei aus seiner Brust. Wird es geschehen? Er dachte an Marys Schönheit, ihre Unschuld und Keuschheit, deren Sinnbild die weiße Rose war, die dort im Fenster schimmerte, an die Heirath, die ihr Erdenglück gründen sollte, und immer mehr erlosch das Feuer der Leidenschaft in seinem Antlitze, bis es grau und verfallen aussah, als sei auch der letzte Hoffnungspunkt erloschen. „Ich brauche ja blos zu schweigen und der Gerechtigkeit ihren Lauf zu lassen,“ rang es sich endlich stöhnend aus seiner Brust. „Daß ich mich selbst hineinmische, ist nicht von Nothen. Habe ich ihn doch erst vor wenig Tagen hier an dieser Stelle mit dem Tode spielen sehen und keinen Warnungsruf ausgestoßen. Jetzt geht es ja leichter, viel leichter, denn ich werde nicht Zeuge sein, wenn das Schicksal ihn ereilt. Und doch fühle ich einen Brand in meinem Innern, der mich zu verzehren droht. Ist das Gottes Strafgericht? Hat sein Finger mein Herz berührt?“

lich blutige Ausbrüche des durch die einheimischen Priester geschürten Fanatismus fürchtet, welche durch das ganze Land hindurch die „Vernichtung aller fremden Teufel“ predigen. Am schlimmsten geht es den Japanesen. Wo der Nationalhaß keinen anderen Vorwand gegen dieselbe findet, werden sie einfach, ganz nach europäischem Muster, der Spionage verdächtigt und dann allerdings nach rein asiatischem Rezept behandelt. Häufig genug sind es echte Chinesen, welche dieser Spioniererei zum Opfer fallen. So wurde vorige Woche in Ningpo ein Mann als Japaner und Spion verhaftet, der feierlich versicherte, Chinese aus den Sübprovinzen und auf einer frommen Pilgerfahrt nach dem Heiligthum Buddha in Pooto zu sein. Der Mandarin, vor den man den Unglücklichen schleppete, hörte ihn erst gar nicht an, sondern ließ ihn einfach der Tortur unterwerfen, und erst als dem Unglücklichen alle Glieder ausgereißt waren, ohne daß der vermeintliche Spion seine Aussagen geändert hätte, wurden diese geprüft und vollständig wahr befunden. Bis in das europäische Viertel von Shanghai hinein macht sich diese Spionensucht fühlbar. So wurden zwei Japanesen innerhalb des europäischen Quartiers allem Völkerverrecht zuwider verhaftet und trotz des Schutzes des amerikanischen Konsuls in's Gefängnis geworfen. Die Spitzen der europäischen Konsulate erließen darauf einen energischen Protest gegen die Verhaftung von Ausländern im Bezirke der Konsulate und ein pro memoria in gleichem Sinne soll den Vertretern der Großmächte zugestellt werden.

Die täglich und zahlreich aus Tientsin ankommenden Rekruten können nur zum kleinsten Theile nach Korea gelandt werden, da sie nicht für kriegstüchtig befunden werden, und meist ganz offen ihrem Widerwillen, außer Land und gegen die Feinde zu ziehen, Ausdruck geben. Die Einwohner der Provinz Shang-tong haben sich in Massen und offen geweigert, Rekruten zur kaiserlichen Armee zu stellen, mit dem Borgeben, „der Krieg von Korea sei kein Nationalkrieg, sondern ein Kampf der Krone, welcher das Volk gar nichts angeht. Braucht der Kaiser Soldaten, so möge er solche kaufen.“

Meldungen aus Korea klären jetzt die Angaben der Chinesen auf, wonach eine Anzahl Koreaer mit den Chinesen gegen die Japaner gekämpft. Es stellt sich nämlich heraus, daß ein Theil der koreanischen Feudalen die neue, vom König unter japanischer Leitung eingeführte, mit Einführung demokratischer Reformen betraute Regierung anerkennen sich weigerten, und gegen König und Japan die Waffen ergriffen und sich ins chinesische Lager geschlagen haben.

(Neue Meldung.)

London, 6. Sept. Nach einem der „Times“ heute aus Shanghai zugegangenen Telegramm droht Japan mit der Zurückziehung seines Versprechens, nichts gegen Shanghai zu unternehmen, wenn nicht das dortige Kiangnan-Arsenal geschlossen würde. Da dieses Arsenal wenig bedeutend sei, vermüthe man andere Beweggründe zu dieser Drohung. Vielleicht lege Japan es darauf an, eine Einmischung Englands herbeizuführen.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Die Eröffnung der Schifffahrt durch Berlin auf dem neuregulirten Spreewege soll in feierlicher Weise vollzogen werden. Man erwartet, lt. „Frkf. G.-A.“, daß der Kaiser dem Akt beiwohnen wird. Nach der jetzt vollzogenen Tieferlegung des Spreebettes werden die größten Eis- und Oberkähne unter Vermeidung der bisherigen Umwege Berlin passiren können. Der Berliner Schifffahrtsverkehr wird etwa einen dreimal so großen Umfang annehmen, wie bisher. In einigen Wochen werden

Wie sehr er auch dagegen ankämpfte und verzweiflungsvoll rang, den jahrelangen Voratz nicht aufzugeben, es war ein ohnmächtiges Beginnen. Dem ermatteten Streiter schwand endlich der Muth, er vermochte dem Geist, der ihn trieb, nicht zu widerstehen. Aber vielleicht fand sich doch noch ein Ausweg, ein Rettungsanker, an den er sich klammern konnte. Was hatte er denn zu fürchten? War er nicht Stefan Huse? Der hatte ja nichts mit den Schrecknissen jenes alten Goldgräberlagers in Kalifornien zu schaffen. Selbst wenn Deering der Versuchung nicht widerstand, die ganze granenvolle Geschichte zu erzählen, konnte er ihm nicht schaden. Es schien eine offenbare Fügung der Vorsehung, daß sich alles so traf.

Und doch war die Möglichkeit einer Entdeckung nicht ausgeschlossen. Sollte es denn wirklich seine Pflicht sein, das ihm neu geschenkte Leben auf's Spiel zu setzen, um dieses Mannes, um seines Feindes willen? Mary würde vielleicht diese Frage bejahen. Aber Mary war ein Engel und er nur ein müder, gebrochener alter Mann.

Er überlegte hin und her, aber der einmal gefaßte Gedanke ließ ihn nicht wieder los und trieb ihn unwiderstehlich zum Handeln. Er ward nun ganz still; wie träumend blickte er umher in der Werkstatt, dem Schauplatz seiner Tagesarbeit; alles schien ihm fremd und bedeutungslos. Mechanisch holte er Gut und Rod vom Regal und klebete sich zum Ausgehen an. Zuletzt nahm er noch die weiße Rose vom Fenster und barg sie in seiner Brusttasche. Nachdem er die Lampe gelöscht, öffnete er

die Stropfseiler der alten Kurfürstenbrücke entfernt, worauf die neue Wasserstraße offen steht. Die Feier soll darin bestehen, daß der größte aufstreibbare Kahn in festlichem Schmuck durch die neue Schleuse geleitet wird. Daran dürfte sich ein Festmahl im Rathhaus schließen.

* Der Berliner Parteitag der freistimmigen Volkspartei nahm den Rest des Parteiprogramms ohne Abänderung an. Ein Antrag auf Aufnahme des Maximalarbeitstages wurde mit 51 gegen 4 Stimmen abgelehnt. In einer Resolution werden die schweren Unzuträglichkeiten der Sonntagsruhe für das Handelsgewerbe beklagt; es wird Verbesserung des Gesetzes durch Anpassung an die praktischen Verhältnisse des Erwerbslebens verlangt. Der Parteitag empfiehlt ferner den Vereinen, die Ursachen der Verluste der Bauhandwerker und die Möglichkeit der Abhilfe zu erörtern.

* Der Streik der Arbeiter in der Waggonfabrik in Güstrow dauert noch fort. Dienstag Abend gab einer von den auf den Bahnhof, zum Schutze der ankommenden neuen Arbeiter, welche von den Streikenden bedroht werden, beorderten Fabrikbeamten einen Schuß auf einen Haufen Streikenden ab, wobei einer derselben verwundet wurde. Vermittelungsversuche des von der großh. Regierung als Regierungskommissär entsandten Frhr. v. Hammerstein scheiterten, da die Fabrik sich weigert, die entlassenen Arbeiter wieder einzustellen. (Nach einer neueren Meldung wurde der Ingenieur angegriffen und verwundet zwei Arbeiter.)

* Die „M. N. N.“ theilen mit, Hauptmann von Krez zu Kressenstein sei an einem Schlaganfall gestorben. Die Nachricht, es sei auf denselben ein scharfer Schuß abgegeben worden, bewahrheitete sich nicht.

Ausland.

Bulgarien.

* Meldung der „Agence Valcanique“: Stambulow wurde vor den Untersuchungsrichter berufen, um sich wegen der in einer Unterredung mit dem Korrespondenten der „Frankfurter Zeitung“ gemachten beleidigenden und verläumderischen Äußerungen gegen den Prinzen Ferdinand zu verantworten. Stambulow erschien mit acht Freunden, die goldgefüllte Beutel zur Zahlung der wahrscheinlich geforderten Kaution trugen. Auf die Frage des Richters, ob er die inkriminirten Äußerungen gegenüber dem Korrespondenten gemacht habe, erwiderte Stambulow, er schulde ihm keine Antwort. Die geforderte Kaution von 35,000 Lei (ein Lei entspricht ungefähr einem Frank) wurde sofort erlegt; man versichert, die Freunde Stambulow's hätten über 100,000 L., offenbar dem Eigenthum Stambulow's entstammend, mit sich geführt. Da sich eine Menschenmenge vor dem Gerichtsgebäude angesammelt hatte, ließ der Richter Stambulow und Begleiter in einem von Wachen eskortirten Wagen zurücksühren. Der Wagen wurde mit Steinen beworfen; es ist unbekannt, ob Jemand verlegt wurde.

Belgien.

(Originalberichte der „Bad. Presse“.)

* Das Komitee der liberalen Vereinigung lehnte mit 7 gegen 5 Stimmen den Vorschlag des Zusammengehens mit den gemäßigten Liberalen bei den Wahlen zu den gesetzgebenden Körperschaften ab.

* Die Gräfin von Flandern leidet an einem Halsleiden; die Aerzte riethen ihr die Verschiebung ihrer Reise nach der Schweiz an. Die Gräfin wird die Reise erst Sonntag antreten.

Frankreich.

* Gestern haben, so schreibt man uns aus Paris, 6. Sept., die großen Festungsmanöver in der nordöstlichen Umgebung von Paris begonnen. Seit dem

die Thür geräuschlos und stahl sich in die Nacht hinaus. Seit er vor einer kurzen Stunde das Zeitungsbüchlein zur Hand genommen hatte, war er wohl um zehn Jahre gealtert.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

* Eine drockige Geschichte erzählt, wie uns aus Paris geschrieben wird, die „Gazette des Sourds-muets“: Die Geschichte soll wahr sein, wie ungläublich sie auch klingt. Ein Taubstummer aus Gueret Namens Auguste Laurent, der in der protestantischen Taubstummenanstalt Saint Hippolyte du Fort erzogen worden war, hatte Befehl erhalten, sich als Rekrut zu stellen. Er leistete Folge und reichte, als die Reihe an ihn kam, dem Revisionskommissar ein Zeugniß der Anstalt hin. Der Offizier hatte es so eilig, daß er ihm befahl „zu schweigen“ und sein Blatt Papier schleunigst einzulegen. Dann zog Laurent sich mit anderen zurück, klebete sich aus, wie diese thaten, und wartete, bis der Genarm die Namen von einem Verzeichnisse ablas. In Saint Hippolyte du Fort hat ein deutscher Lehrer, Carl Reng, der in der Taubstummenanstalt in Zürich ausgebildet worden war, vor etwa 30 Jahren die damals in Frankreich noch wenig bekannte Methode eingeführt, nach der die Taubstummen deutlich sprechen statt gestikuliren und von den Lippen lesen lernen. Dank dieser Uebung „sah“ Laurent seinen Namen von den Lippen des Genarmen fließen und gehorchte dem Wink. Bei der ärztlichen Visitation wurde er diensttauglich befunden und nach Vesoul geschickt. Er hatte zwar fest darauf gerechnet, daß sein Gebrechen ihn vom

20. August waren Artillerie- und Geniemannschaften mit den Vorarbeiten, Instandsetzung der Werke, Herbeischaffung der Geschütze und Munition u. s. w. beschäftigt. Der Festungskrieg spielt sich bei zwei neuen Forts von Paris, demjenigen von Challes und dem von Maujour ab und besteht aus zwei Abschnitten, dem Anmarsche eines von Osten kommenden Feindes und der Zernirung der Befestigungen einerseits, und dem Bombardement der Werke andererseits. General Sauffier, der Militärgouverneur von Paris, welcher die Uebungen leitet, will den beiden Führern volle Freiheit lassen, ihre eigenen Ideen zur Geltung zu bringen. Dagegen sind strengste Vorschriften zur Vermeidung von Unglücksfällen ertheilt worden. Attaquen dürfen nur bis auf eine Entfernung von 200 Meter von der Feuerlinie ausgeführt werden. Kavallerie-Attaquen müssen auf 100 Meter Distanz halt machen; ebenso wurden alle zur Verwendung gelangenden Geschütze vor Beginn der Manöver untersucht, um das in letzter Zeit so häufig gewesene Ausbrechen des Verschlußstückes zu verhüten. Die Uebungen werden bis zum 20. September dauern; am 18. findet der Sturm auf die Forts in Gegenwart des Präsidenten der Republik statt, welcher letzterer ebenfalls die große Reue am 20. September in der Umgebung von Villepinte über sämmtliche Truppen abnehmen wird.

+ Dem letzten Telegramme des Berichterstatters des „Gaulois“ entnimmt man, der Graf von Paris habe Mittwoch fast den ganzen Tag im Halbschlaf dagelegen und, wenn er daraus erwachte, nur einige Worte sprechen können, um seinem ältesten Sohne die letzten Ermahnungen ins Gedächtniß zurückzurufen und ihm für die Beweise kindlicher Liebe zu danken. Zu seinem Bruder, dem Herzog von Chartres soll der Sterbende gesagt haben: „Ich danke Dir dafür, daß Du mein Geheimniß (die aufreibende Krankheit) seit vier Jahren treu gewahrt hast.“

Rußland.

* Die „Rbln. Jtg.“ meldet aus Petersburg: Gegenüber verschiedenen Gerüchten über die Krankheit des Kaisers wird in bestunterrichteter Weise versichert, Scharjin halte daran fest, hinreichende Ruhe und Schonung würden den Kaiser in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder vollständig herstellen. Scharjin soll hauptsächlich nach Bojelowich mitgeteilt sein, um dafolbst den vom Kaukasus kommenden Großfürsten Georg nochmals zu untersuchen.

Ueber das Einzugsystem der Invaliditäts- und Altersversicherung

äußert sich der Geschäftsbericht der Anstalt Baden wie folgt: Das Einzugsystem hat sich auch im Jahre 1893 für die badischen Verhältnisse bewährt.

Das System sorgt insbesondere dafür, daß für die eingezogenen Beiträge auch wirklich die Marken verwendet werden. Da die Beiträge in den Klassen in Einnahme erscheinen, so müssen sich im Falle des Unterbleibens des Einkommens Ueberschüsse ergeben. Diese Ueberschüsse decken die Mängel in der Markenverwendung auf und rufen die Thätigkeit zu deren Beseitigung hervor. Wo die Arbeitgeber selbst leben, bleiben die nicht geliebten Marken lediglich in der Hand des Arbeitgebers zurück, soweit nicht die allerdings mehr und mehr hervortretende Kontrolle der Versicherten selbst für vollständige Markenverwendung sorgt. Die Anstaltskontrolle kann hierzu wenig beitragen. Die Klagen über die Karten und Marken verbreiten sich insbesondere von Norddeutschland und Bayern her über die Bevölkerung. Allein es ist noch nichts Besseres zum Ersatze nachgewiesen worden. Wenn der Vorschlag gemacht wird, daß den Einzugsstellen zugelassen werden solle, statt der Quittungskarten und Marken schriftliche Bescheinigungen über die eingezogenen Beiträge auszustellen, so kann hiefür allerdings auf die gesetzliche Regelung der Sache bezüglich der angemusterten Seeleute und der besonderen Klassen-

Dienste befreien würde, aber er zog willig nach Vesoul und die Kameraden, die ihn immer lächeln sahen, jedoch niemals reden hörten, sagten von ihm, er ist ein guter Kerl aber kein Schwäger. Während einiger Tage ging in Vesoul alles leidlich. Laurent that, was er die Andern thun sah, stand auf, wenn er auch das Hornsignal nicht hörte, und machte die ersten Uebungen aufmerksamen Auges mit. Am vierten Tage mußte er jedoch während eines unfreiwilligen Versehens in's Arrestlokal wandern und Strafdienst thun. Requirirt und gewissenhaft lehrte er den Kasernenhof, als ein Unteroffizier ihn ansah. Laurent lächelte und sein Vorgelegter bittirte, im Glauben, er verhöhne ihn, dem armen Teufel eine Verschärfung der Strafe zu, wozu er in Frankreich berechtigt ist. Der Gemahregelte machte ein so wunderliches Gesicht, daß ein Offizier, der zufällig vorbeiging, stehen blieb und endlich die Wahrheit entdeckte. Jetzt wurde Laurent plötzlich das verhäßteste Kind der Kaserne, und als er 24 Stunden später, nachdem ein Depschen-Austausch die Thatfachen richtig gestellt hatte, entlassen wurde, war der Abschied ein geradezu gäthelicher.

Berühmte Fälschung. Die Vorliebe der Regier, sich berühmte Namen zu geben, ist bekannt. In dem Polizeibericht einer Stadt in Kentucky hieß es kürzlich: Benjamin Franklin wurde gestern wegen Händerdiebstahls ausgepeitscht. Thomas Jefferson wurde wegen Bagabondirens eingeloht. John Wesley wurde bei einem Einbruch in einen Laden ertappt. George Washington hat jetzt seinen Prozeß wegen Brandstiftung zu bestehen. Martin Luther erhängte sich zufällig am Gartenzaun, als er einen Nord Gemüße stahl, und Napoleon Bonaparte erhielt zehn Tage Gefängniß, weil er eine Siegel stahl.

Mannheim, 6. Sept. Weizenmehl 00 7.25, 0 24.25, 1 22.25, 2 21.25, 3 19.50, 4 15.75. Roggenmehl 0 21.—, 1 18.—.

Frankfurt, 6. Sept. Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends. Deuterr. Credit 299 3/4, 300 1/2 bz., Diskonto-Kommandit 195.20 bz.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Großh. Hoftheater Karlsruhe. Sonntag, 9. Sept. Abonnementsvorstellung. Anstatt „Lannhäuser“ wird „Der Ruf“ v. Smetana in 2 Aufzügen von Smetana aufgeführt.

Offene Stellen. Waldbüh. Auf sofort ein theoretisch gebil deter, praktisch erfahrener, im Entwurf und Detail geübter Architekt, sehr guter Zeichner.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 6. Sept. Mrgs., 4.34 m, gestiegen 9 cm.

Neueste Nachrichten.

Königsberg, 7. Sept. Bei der Enthüllungsfest der Kaiser-Denkmal in Königsberg sagte der Kaiser zu einer Anzahl Herren: Hier habe König Wilhelm es vor seinen Landen zum Ausdruck gebracht, daß er allein aus Gottes Hand seine Krone nehme.

Berlin, 6. Sept. In Kiezen bei Guben brach in einem Bauerngehöft, in dem Mannschaften des 4. Garderegiments einquartiert waren Feuer aus. Das Feuer verbreitete sich in dem Raum, in dem die Soldaten schliefen, so schnell, daß dieselben sich in ihrer Schlafrunkenheit nicht zurechtfinden konnten.

Belgrad, 6. Sept. In einem Hochverratsprozeß ordnete der Gerichtshof die Verhaftung des früheren Ministers Tauschanowitsch, des Professors Dobra-Rusitsch und des Redakteurs Iza Stanogewitsch.

London, 6. Sept. Der Vertrag zwischen Großbritannien und China, betreffend die birmanischen Grenzen, ist insofern ein Triumph für China, als zum ersten Male in der Geschichte in einem Vertrage zwischen Großbritannien und China die Namen des chinesischen Kaisers und seines Bevollmächtigten den Vorrang einnahmen vor dem Namen der Königin und des englischen Ministers des Aeußern.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 7. Sept. Der Staatssekretär v. Bötticher ist nach Beendigung eines mehrwöchigen Urlaubs gestern wieder in Berlin eingetroffen und hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Berlin, 7. Sept. Wie die Nat.-Ztg. aus Königsberg meldet, hat der Kaiser von der Liste der zum dortigen Provinzialdiner geladenen Personen die Grafen Mirbach, Kanig, Nihing und Schlieben-Sanditten gestrichen.

dieser Bekundigung der Ansicht des Kaisers über die agrar-demagogische Agitation sei, daß auf der Liste der mit Auszeichnungen bedachten Persönlichkeiten der erste Name der des Grafen Dönhoff ist, welcher bekanntlich für den Handelsvertrag mit Rußland gewirkt hatte und dafür aus dem Vorstande des ostpreussischen konservativen Vereins entfernt wurde.

Berlin, 7. Sept. Diefige Blätter melden, daß der Präsident der französischen Republik, Casimir Perier, einen in der Fremdenlegation dienenden Deutschen, den Sohn eines Arbeiters der hiesigen Centralwerkstätte der Eisenbahnen, begnadigte.

Danzig, 7. Sept. Der Hilfsfeuerbeamte Staschk wurde bei einem Patrouillengang im Hafen von zwei Unbekannten in's Wasser gestoßen und ertrank. Die Verbrecher sind entkommen.

Antwerpen, 7. Sept. Gestern wurden 90 Congoneger von der Ausstellung an Bord des Schiffes „Eduard Vohlen“ nach ihrer Heimath eingeschifft. Das Schiff war festlich geschmückt.

Paris, 7. Sept. Ein fürchterer Gewittersturm hat gestern das Landdepartement heimgesucht. Mächtige Bäume wurden entwurzelt und die Weinberge auf 20 Kilometer Wegs vernichtet.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, 7. Sept.: Allgem. Radfahrer-Union. Zusammenkunft i. d. Eintracht. Eislaufverein. Halb 9 Uhr Zusst. im Cafe Novad. Fechtklub „Sermundaria“.

Befangverein Fidelity. Wir sehen unsere geehrten Mitglieder in Kenntniß, daß wir von Seiten des Badischen Leib-Grenadier-Vereins zu der am Sonntag im Colosseumsaal stattfindenden Fest-Feier eingeladen sind.

Allgem. Radfahrer-Union Konvulat Karlsruhe. Heute Freitag: Zusammenkunft im Nebenzimmer der Restauration Eintracht, Karl-Friedrichstraße.

Reichhalt. Lager, billige Preise. Universalwaaren, Regulatoren, Taschenuhren, Uhrenverfand- und Reparaturgeschäft.

Den geehrten Hausfrauen empfehle meine seit mehr denn 40 Jahren bekannte weiße, geruchlose „Bleich-Schmierseife“.

Carl Heinz, Seifenfabrikant, Bürgerstraße 3. Im Bahnhofstheil bei Frau H. Zoller, Ecke der Schützen- u. Marienstr.; ferner bei H. Zentner, Ecke der Markgrafen- und Kronenstr. Wiederholer gesucht. 9969.3.3

Gartenbau-Verein Karlsruhe.

Der Ausflug nach Mainz zum Besuch der dort stattfindenden großen Gartenbauausstellung findet am Sonntag den 16. d. M. statt.

Hühner- und Tauben-Futter ist wieder angekommen, per Zentner zu Mk. 5.— bei N. J. Homburger, Kronenstrasse 50.

Bad Eisenbach, Rubin gelegener Lustort mit Eisenquelle, 940 m. Stationen: Neustadt und Hammer-Eisenbach.

Wagenbeschwerden, schwache Verdauung Appetitlosigkeit etc. quälten mich viele Jahre. Auf Wunsch bin ich gerne bereit, Jedermann unentgeltlich mittheilen, wie sehr ich davon gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters davon befreit worden bin.

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige. Gestern Abend verschied nach kurzem schweren Leiden unsere liebe Mutter Frau Karolina Hartfelder, geb. Ziegler im Alter von 74 Jahren.



Aerztlich empfohlen. Von Kennern anerkannt. Beste Conurrenzwaare. Gr. Flasche Mk. 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—.



Israelitische Gemeinde. Freitag den 7. Sept.: Abendgottesdienst 6 1/2 Uhr. Samstag den 8. Sept.: Morgengottesdienst 7 Uhr.

Barthie-Waaren, gleichviel welcher Branche, Möbel sowie ganze Haushaltungen werden gegen Cassa gekauft.

Bisitenkarten werden rasch und billig hergestellt in der Buch-Druckerei „Bad. Presse“.

Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme, sowie für die reichen Blumen Spenden und zahlreiche Begleitung zum Grabe unseres theueren Gatten und Vaters Friedrich Eberhard insbesondere aber für den erhabenen Grabesang des Gesangsvereins „Concordia“ und für die ergreifenden Worte des Herrn Delau Zittel, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Buchführung u. Comptoirsachen lehrte brieflich gegen Monatsraten Handels-Rechnung Morgenstern, Magdeburg.

Eine erste Münchner Herrenkleider-Fabrik en gros sucht einen routinirten energischen und mit der Branche vollkommen vertrauten Reisenden.

Christl. Konf. und led. Standes. Derselbe muß repräsentabel und ein vorzüglicher schneidiger Verkäufer sein.

Freitag den 7. September

Zum Nussbaum

Reuter-Concert.

Neue Nummern im Programm!
Fritz Nöthstein als „Dame“ (ukomisch).
Anfang 8 Uhr. 10536
L. Singer.
Samstag, Sonntag: Schützenlied.

Junker & Ruh-Öfen.

Reiche Auswahl in allen Grössen u. Ausstattungen zu Originalpreisen empfiehlt die Fabrikniederlage von 10569
Heinrich Lange, Herrenstrasse 28.

Eichen- und Buchen-Schwarzenholz

trocken und kurz gesägt per Ctr. M. 1.10.
Buchen-Scheitholz II. Classe
trocken und kurz gesägt per Ctr. M. 1.25.
Fuhrweise billiger.
Karl Dürr jr., Holz- u. Kohlenhandlung.
Lager u. Kontor: Gottesauerstr. 18. 10593.5.1

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, 6034.26.15
zur Bedeckung von Wunden sowie in der Kinderstube

LANOLIN -Toilette- Cream- LANOLIN

aus patent. Lanolin der Lanolinfabrik Martinikenfelde.
Nur acht wenn mit  In Zinntuben à 40 Pf. und Blechdosen à 20 u. 10 Pf. dieser Schutzmarke.
In Karlsruhe in der Ludwig-Löwen-Apotheke, in der Hof-Kaiserstrasse, und in den Droguerien von Wilhelm-Apotheke, in der Apotheke von A. Steinmetz, Jul. Dehn und von Carl Roth.

Kronthaler

Natürlich kohlen-saure Mineral-Wasser.
Millionenversandt - Weltberühmt - Nur erste Preise.
Chicago 1893 zwei höchste Auszeichnungen. 7863*
Haupt-Depot: Bahm & Bassler, Karlsruhe.

Stuttgarter Schuhwaaren-Ausverkauf

Nur in der Kaiser-Passage.
Empfehle größte Auswahl Herrenstiefel, Damenstiefel und Kinderstiefel in nur bekannt guter Arbeit sehr billig.
Alle Arten Sommer-Schuhwaaren werden, um ganz zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben.
Achtungsvollst 10612.20.1
Wilh. Wacker, Schuhfabrikant, Stuttgart-Heidelberg.
Der Ausverkauf dauert nur noch kurze Zeit.

Nuss-Oel

zum Dunkeln grauer und rother Haare, sowie zur Stärkung derselben, per Glas 35 und 70 Pfg. Nur echt mit Schutzmarke, und ver-lange man daher stets Kuhn's Nuss-öl der Firma Franz Kuhn Barth, Nürnberg. In Karlsruhe bei Ad. Bieser, Fril., Kaiserstr. 92.

Gummi-

Bettstoffe, -Strümpfe, -Schürzen, -Höhrrohre, -Sitzkissen, -Sauger, -Schläuche, -Spielwaaren, -Sanitäts-Artikel aller Art.
Pick & Oestreicher in Frankfurt a. M. Fabrikasse 121, Constablerwache. 24,6 Illustr. Preisliste gratis. 8158

Tanz-Kurs.

In einer besseren Gesellschaft können ausübende junge Damen unentgeltlich Tanzen lernen. Ebendasselbst können auch noch einige Herrn gegen geringe Vergütung das Tanzen erlernen.
Gest. Offerten beliebe man unter Nr. 10605 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben. 2.1

P. J.

10583
Habe vergebens gewartet!
Beunruhigt mich sehr.



Reinigungs-Junk
Kesselpfannen-Reinigung
A. GESSLER
KARLSRUHE
Waldhornstr.

Sanitäts-Bazar.

Beste engl. u. franzö. Specialitäten, Preislisten gratis geg. 10 Pfg. Marke versendet Ph. Rümper, Gummi-manufactur, Frankfurt a. M., Schnurgasse 54. 7368*

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Ver-irrungen Erkrankte ist das be-rühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
51. Aufl. Mit 97 Abb. Preis 3 Mark. Less es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wieder-herstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neu-handlung.

Wirthschaft zu vergeben.

Die Wirthschaft zum Waldschlößle, Kriegstraße hier, ist an einen tüchtigen Wirth zu vergeben.
Näheres Brauerei Wilh. Zels, Blumenstraße, 2. Stoc. 10610.2.1

Erfolgreiches Heiraths-Gesuch.

Ein Kaufmann, 36 Jahre alt, protestantisch, einnehmende Erscheinung u. durchaus gebieter Charakter, mit 50,000 Mark Baarvermögen, wünscht sich mit gebildetem arbeits- und lebensfähigem 25-30 Jahre altem Mädchen mit entsprechendem Ver-mögen zu verehelichen. Strengste Discretion gegeben und verlangt.
Gefällige nur reelle Offerten belie-be man an die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 10405 gelangen zu lassen. 2.2

Kostkind

wird von einer in guten Verhältnissen lebenden, und mit der Pflege von Kindern sehr vertrauten alleinstehenden Wittwe auf dem Lande anzunehmen gesucht. Näheres unter Chiffre E. M. 10554 durch die Expedition der „Bad. Presse“. 2.2

Pensions-Anerbieten.

Ein Schüler, welcher einer der hiesigen Mittelschulen besucht, findet in der Nähe derselben in achthariger Familie gute Pension.
Ankunft ertheilt man unter Nr. 9880 in der Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Zu verkaufen Wirthschaft

die erste in einem Marktfleden - Station - an industriereichem Plage, nebenbei besonders für 10424.3.3
Wegerei, Bäckerei, Schnapfbrennerei, Spezerei, Weinhandlung oder Bier-Depot geeignet, hat zu verkaufen.
Großh. Notar Wiessler in Gernsbach, Baden.

Günstiges Kauf-Angebot.

Ein Haus mit gang-barer Wirthschaft und schöner Kegelbahn, welches sich gut rentirt, ist um annehmbaren Preis zu verkaufen.
Nur Selbstbesichtigten werden ersucht, ihre Adresse in der Ex-pedition der „Badischen Presse“ unter Nr. 10483 abzugeben. 3.2

Hans m. Schmiede.

In einem lebhaften Amtsstädtchen Badens, unweit Karlsruhe, ist ein gutgehendes Schmiedegeschäft mit Haus, besonderer Verhältnisse halber, unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Off. sind unter Nr. 10386 an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten. 4.3

Hausverkauf.

In einer der belebtesten Straßen des östl. Stadttheils ist ein gut unterhaltenes Wohnhaus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 2.2
Anfragen befördert die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 10393.

Pianino

in unüber-troffener Ton-schönheit und Eleganz unter 10 jähriger Garantie ausserordentl. billig ab-zugeben. L. Hack, Ecke der Krieg- und Ruppurrerstrasse, 2 Treppen. 10103*

Zu verkaufen in der Nähe Straßburgs:

1. Aufz. Orloff-Traber Apfelschimmel, hoch-elegant. Einpäuner, 8 jährig;
2. Fappstute aus dem Gestüt Trakehnen, Pedigree, 8jährig, geritten und gefahren.

Anfragen unter Chiffre M. B. 10603 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Pneumatik - Rad,

wenig gebraucht, ist billigst zu verkaufen. 10487.3.3
Steinfstraße 19.

Fahrrad,

gut erhalten, ist für 50 M. zu verkaufen 10609
Gartenstr. 15, parterre, rechts

Betten-Verkauf.

3 aufgerichtet, schön, neue, nuss-journir. Halbfranz. Betten u. 1 fast neues, nussj. Matrazer Bett stehen Umstände halber billig zum Verkauf, Kronenstrasse 22 im Auctionslokal. 10573

Leonberger Gnade,

2 Monate alt, sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 10577. 2.1

Alte Fenster,

noch gut erhalten, werden billig ab-gegeben 10611
Herrenstraße 56.

Stellen finden

Commis-Gesuch.

Ich suche zu sofortigem Eintritt für meine Drogerie, Farben- u. Colonial-waaren-Handlung einen jungen Mann, der flotter Verkäufer sein muß. Station nicht im Hause. 10599.2.1
Karlsruhe.

Julius Dehn.

Tüchtige Erdarbeiterparthien im Taglohn oder Accord können so-fort eintreten. 10556.2.2
Verlängerung der Wolffe-strasse.

Anmeldung auf der Baustelle.

Offene Gehilfenstelle.

In einer größeren Anstalt Baden ist in den nächsten Monaten eine Gehilfenstelle neu zu besetzen. Bei freier Vertheilung, eingerich-ter Wohnung, Heizung, Beleuchtung u. Wäsche, sowie unentgeltliche ärztliche Behandlung und Arznei in Kran-keitsfällen. 10413.
Bewerber sollen im Verwaltungs-u. Rechnungswesen bewandert, ge-liebigen Standes und militärfrei sein und im Alter von 22 bis 25 Jahren stehen. Im Anstaltsdienst erfahrene Gehilfen, sowie geprüfte Verwaltungs-aktuare oder Finanzgehilfen werden in erster Reihe berücksichtigt.
Antragende wollen ihre Gesun-der unter Darlegung ihres Bildungs-ganges und Lebenslaufes, belegt mit glaubigen Zeugnisabschriften und Angabe, bis wann etwa Eintritt erfol-gen könnte, unter „A. H. 25“ inner-halb 14 Tagen verschlossen einreichen an die Annoncen-Exped. N. G. Hansen, Klein- u. Vogler, Karlsruhe.

Gesuch.

Für eine deutsche Familie in Buenos Aires wird sofort ein akademisch gebildeter Lehrer gesucht, welcher außer dem Zeugnis über bestandene Staats-Examen auch einige Jahre Erfahrung nachweisen kann. Der Leh-er hat in allen Fächern der oberen Elementar- und unteren (bis Terz) inklusiv Klassen des Realgymnasiums eine bis fünf Stunden täglich zu unterrichten, wohnt und isst außer dem Hause und kann seine freie Zeit zu anderweitigem Privat-Unterricht benützen, wozu sich in Buenos-Aires vielfach lohnende Gelegenheiten bieten. Befähigung zum Turn-Unterricht erwünscht. Gehalt M. 2000.— jährlich ohne freie Station, Kontrakt 3 bis 4 Jahre, Hinreise, welche im Oktober stattfinden hat, frei.
Offerten, von Zeugnissen, Referenzen eventuell auch Photographie begleitet, befördert die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 10394

Tüchtige Blechner

finden sofort dauernde Beschäftigung. Zu erfragen in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 10604. 2.1

Tüchtige, gewandte Verkäuferin

die schon in Wurst- u. Fleischwaaren-Geschäften thätig war u. gute Kennt-nisse besitzt, findet dauernde Beschäftigung in der Expedition der „Bad. Presse“, N. G., Karlsruhe. 10586

Tüchtige Köchin

wird zur Aushilfe auf die Kirchweih gesucht.
Näheres unter Nr. 10414 in der Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Mädchen = Gesuch.

Ein kräftiges Mädchen, mit guten Zeugnissen, das in allen Hausarbeiten erfahren und auch etwas Kochen kann, wird für einen kleinen Haushalt zum Ziel gesucht.
Näheres unter Nr. 10451 in der Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Lehrlings = Gesuch.

Ein talentvoller Knabe aus guter Familie kann bei uns in die Lehre treten.
Buchdruckerei der Bad. Presse, Karlsruhe.

Bäderlehrling-Gesuch.

Ein ordentlicher Knabe kann bei familiärer Behandlung, unter günstigen Bedingungen die Bäderlei gründlich erlernen. 10480.
Näb. bei Karl Heidelberg, Waldhornstraße 51.

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer

Gebelstraße 4, beim Marktplatz, ein größeres, fein möbliertes Zimmer an einen besseren Herrn zu vermieten. Zu erfragen eine Stiege hoch dahinter. 9856

Sofienstraße 3,

Seltenbau, 1. Stoc., ist ein möbliertes Zimmer zu ver-mieten. 9856

Aufforderung.

Am 1. dieses Monats waren 3/4 der städtischen Umlagen für 1894 aus Grund-, Häuser- und Gewerbesteuerkapital, sowie aus Einkommensteuern anschlag verfallen.
Diesen Steuerpflichtigen, welche sich mit Bezahlung der Umlagen noch im Rückstand befinden, werden hiermit aufgefordert, die fälligen Beträge innerhalb 8 Tagen zu berichtigen.
Sollte Steuerpflichtigen infolge irgend eines Besehens kein Forderungsjetzt zugekommen sein, so wolle dieses innerhalb der oben erwähnten Frist der unterzeichneten Kasse gefälligst mündlich oder schriftlich zur Kenntniss gebracht werden, worauf die nachträgliche Zustellung erfolgen wird.
10420.3.3
Karlsruhe, den 4. September 1894.
Stadtkasse-Verrechnung.
J. B. Feder.

Liegenschafts-Versteigerung.

Auf Antrag der Kaufmann Julius Häuser Erben von Neu-Freistett wird theilungshalber die nachbeschriebene, bisher in ungetheilter Gemeinschaft genannter Erben befindliche, in Neu-Freistett gelegene Liegenschaft am
Freitag den 14. ds. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr,
im Rathhause zu Neu-Freistett öffentlich versteigert und zu Eigentum zugeschlagen, wenn mindestens der Anschlag geboten wird.
Beschreibung der Liegenschaft.
Lsg. Nr. 6. Ortssetzer.
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Kaufmanns-Laden und Waarenmagazin, Scheuer, Stallung, Waschküche, 11 ar 79 qm Haus-, Hof- und Gartenplatz, neben Schwannemüth Haus u. Aug. Fromm Wittwe, vorn die Landstraße, hinten auf Schwannemüth Haus u. David Hammel II stehend.
Anschlag 7000 M.
Siebentausend Mark.
Die näheren Bedingungen können in der Zwischenzeit im Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.
Rheinbischhofsheim, 1. Sept. 1894.
Großh. Notar:
Dürschardt. 10550

II. Steigerungs-Ankündigung.

Freitag den 28. Sept. 1894
Nachmittags 2 Uhr
wird im Hause Hebelstraße 7 ebener Erde, hier, in Folge richterlicher Bestätigung dem Güterbesitzer **Karl Friedrich Nieher** hier, gehörige untenbeschriebene Liegenschaft der Gemarkung Karlsruhe einer II. öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht erreicht wird.
N. S. B. XX 4131.
Das in der Sophienstraße dabei unter Nr. 81, einerseits neben Konditor Karl Kaufmann u. Consorten; andererseits neben Wadbesitzer Wilhelm Reinbold gelegene Grundstück nebst dem darauf stehenden zweistöckigen Seitenbau und Stallungen, tagirt zu Nr. 36500
Schunddreißigtausendhundert hundert Mark.
Die Bedingungen können in meinem Amtszimmer — Waldstraße 52 — eingesehen werden.
Karlsruhe, den 4. September 1894.
Großh. Notar:
Bek. 10525

Häute und Felle,

15—18 Stück monatlich. Angebote hierauf sind bis längstens
18. ds. Mts.
bei der Anstaltsdirektion einzureichen. Die Uebernahmebedingungen können auf dem Verwaltungsbureau daselbst eingesehen werden.
10602
Ermündungen, den 4. Sept. 1894.

Frachtbriefe

mit Firma liefert billig die Buchdruckerei der „Bad. Presse“.

Kaiserstraße

191

M. Becker.

Winterschafweide.



Die Gemeinde Durmersheim Amt Rastatt mit einem Flächeninhalt von 3531 bad. Morgen Acker und Wiesen (Wiesen allein 532 Morgen), verpachtet im Wege der Versteigerung am
Montag den 17. September,
Nachmittags 2 Uhr,
auf ihrem Rathhause die Winterschafweide pro 1894/95, wozu Liebhaber einladet.
Durmersheim, 4. September 1894.
Bürgermeisteramt:
H. d. v. d. Grefel, Rathschr.
10544

Holz-Versteigerung.

Die Gr. Bezirksforstei Oberweiler versteigert aus dem Süringer Domänenwaldungen am
Dienstag den 11. September l. J.,
Vormittags 10 Uhr,
im Wirthshaus zum „Auerhahn“ auf der Süring:
4 Nadelholzstämme I. Kl., 32 VI. Kl., 4 V. Kl., 1 taunener Spaltlos, 5 Nadelholzstücke I. Kl., 25 II. Kl., 4 III. Kl., 1 Ahorn; 370 meist seltene starke Stangen, 682 Hopsenstangen I. Kl., 550 II. Kl., 300 III. Kl., 340 IV., 2350 Baumstämme, 15340 Rebstecken, 2640 Bohnenstecken, 74 Ster buchene, 89 Ster taunene, 2 Ster gemischte Scheiter, 233 Ster buchene, 129 Ster taunene, 24 Ster gemischte Prügel; 5739 buchene, taunene und gemischte Wellen und 11 Loose Schlagraum.
Die Versteigerung des Brennholzes beginnt um 1 Uhr. Die Waldhüter Holbermann auf Süring und Schwalb auf Ritterhof zeigen das Holz vor und fertigen Listen aus.
10388.2.2

Täglich frisch vom Raudi

franz. u. Kieler Blückerlinge per Stück 8—10 Pf.
Wismars- u. warinerte Häringe.
Kollmops per St. 10 Pf. empfiehlt
J. Kohler,
34 Jähringerstraße 34.
Für Wirths- und Wiederverkäufer Vorzugspreise. 10478.5.2

Milch- u. Mastfutter

als:
Futtermehl, Kornweizenkleie, Malzkeimen, Weizenmehl, Gersten- und Welschkornschrot, Stopf- u. Futter-Welschkorn,
Alle Sorten Delfuchen, Gerste, Hafer u. s. w.
in jedem Quantum in nur frischer Waare und zu sehr billigen Preisen empfiehlt
10586

N. J. Homburger,

Kronenstrasse 50.

Damen-Regen-Mäntel

sind in großer Auswahl für die Herbst-Saison eingetroffen.

Ober-Realschule Karlsruhe.

- 1. **Anmeldungen** neu eintretender Schüler: Montag den 10. September, Vormittags von 8—12 Uhr.
 - 2. **Aufnahmeprüfungen** finden statt: Dienstag den 11. September, Morgens 8 Uhr.
 - 3. **Nachprüfungen** werden abgenommen: Mittwoch den 12. September, Morgens 8 Uhr.
 - 4. **Beginn des Unterrichts:** Donnerstag den 13. September, Morgens 8 Uhr.
- 9962.3.3
Gr. Direktion.

Höhere Mädchenschule.

Anmeldungen neu eintretender Schülerinnen auf dem Geschäftszimmer im Schulgebäude, Sofienstraße 14, am Montag den 10. d. M. von 9—12 1/2 Uhr unter Vorlage der Geburts-, Impf- und Schulzeugnisse.
Aufnahme und Nachprüfungen am Dienstag den 11. d. M., an welchem Tage alle Schülerinnen der I.—VII. Klasse um 9 Uhr und jene der Vorklassen (VIII.—X.) um 10 Uhr sich in ihren Klassenzimmern einzufinden haben.
Karlsruhe, den 3. September 1894.
10456.2.2
Großh. Direktion.

Weinversteigerung zu Neustadt a/S. (bayerische Rheinpfalz).

Donnerstag den 27. September 1894,
Mittags 12 1/2 Uhr, im Saalbau daselbst, läßt Herr **Heinrich Lederle-Catoir,** Weingutsbesitzer in Neustadt und Hambach, wohnhaft in Neustadt, einen Theil seiner Weine, und zwar:
ca. 138 000 Liter 92er Weisweine
" 84,000 " 93er Weisweine
" 38,000 " 92er u. 93er Rothweine,
in der Preislage von M. 360—1200 per 1000 Liter, größten Theils eigenen Wachstums und aus selbst gekelterten Trauben aus verschiedenen Gemarkungen des mittleren Saardtgebirges öffentlich versteigern.
Probetage: 11., 17. und 27. September.
Neustadt a/S., 31. August 1894.
Der Amtsverweiser des königl. Notars Justizrath A. Neumayer: **Reinheimer.** 10351.4.2

Ausverkauf

wegen Geschäfts-Verlegung
sämtlicher neuer polirter und gewichster Möbel, selbstverfertigte Polstermöbel und Betten (über 100 Stück), vollständiger Schlaf-, Wohn-, Speisezimmer- und Salons in allen Holzarten
zu noch nie dagewesenen Preisen.
20% Preisermäßigung.
Bei Aussternern extra Rabatt.
Nur prima Waare bei bekanntester Bedienung.
Größtes Lager in einfachen, mittel- und hochfeinen Ausstattungen.
Bon 1895 an: Kaiserstraße 97, Neubaun.

Fabrik- und Handelsmarken

bringt nach dem neuen Gesetze prompt zur Eintragung das
Internationale Patentbureau C. Kleyer,
Kaiserstrasse 243. 10595.3.1

Adresskarten,

eins- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Künstlichen Zahnerfatz.

Nationale Behandlung in allen Zahn- und Mundkrankheiten, Zahnschmerz-Beseitigung ohne Ausziehen, sowie schmerzloses Ausziehen, Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren jeder Art unter Garantie. Theilzahlung gestattet.
4257.24.23
Jean Eckert,
Sebelstraße 13, 3. Stock

! Aechte Mexiko!

pro Stück 8 Pf. Vorkäufliche reine, milde u. aromatische Cigarre.
10 " 75 " feine Cigarre.
Weitere Reklame nöthig!
Prohiren! — Allein zu haben bei
P. Betzold.
10.4 Kaiserstraße 40 10450
neben dem Elephanten.



Decimalwaagen

in jeder Tragkraft,
Säulen- und Tafelwaagen
in allen Größen und Ausstattungen, sowie 9803*
Gewichte aller Art, geacht, in bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

Herm. Brand,

Waagenfabrik, Karlsruhe, Bahnhofstr. 82.

Wer
schnell, sicher, gut und billig nach Amerika fahren will, wende sich an 8071*
F. Korn, Karlsruhe,
Kreuzstraße 9,
obrigkeitl. concess. General-Agent für Baden.

Riesen-

gänse, koloss. Thiere, gemäst. bis 25 Pfd., leg. jährl. 60—80 Eier. Die besten Begühner der Welt. Trutz, Perlhühner, Siegfelsgänsel, Zuchtgeräthe, Preisbuch kostenlos. Fr. natur. Apfelwein M. 16.— 100 Pfr. v. 30 Pfr. an unt. Nachnahme. **Graf,** Geflügel-park, Obstacht, Auerbach (Hessen).

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag den 7. September 1894.
3. Quartal. 89. Abonn.-Vorstellung.
Der schwarze Domino.
Oper in 3 Akten von Scribo. Deutsch von Freiherrn von Lichtenstein.
Musik von Auber.
Regie: Herr Schön.
Personen:
Lord Effort Hr. Schön.
Graf Juliano Hr. Meyer.
Horatio von Massarena Hr. Rosenber.
Don Lopez Hr. Ludwig.
Sil Berez, Delonon des königl. lichen Damenstifts Hr. Rebe.
Angela, Fr. Dreim.
Brigitte, Fr. Ros.
Ureula, Fr. Meyer.
Gertrude, Pförtnerin Fr. Schmidt.
Claudia, Juliano's Haus-hälterin Fr. Friedlein.
Cavaliere, Stiftsdamen, Hofherren und Hofdamen.
Ort der Handlung: Madrid.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Kasseneröffnung 6 Uhr.
Mittel-Preise.

Änderung der Abonnements: Nummer, Sonntag den 9. Sept. 3. Quartal, 91. Abonnements-Vorstellung. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs. In festlich beleuchtetem Saale: Der Aufz. Volkoper in 2 Akten, Text von Krásnohorská, deutsch von Ludwig Hartmann. Musik von Friedr. Smetana.

Liederhalle.

Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Königl. Hoheit des Grossherzogs Friedrich, unseres allerdurchlauchtigsten Protectors, findet am Samstag den 8. September 1894, Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal ein

Fest-Bankett

statt, zu welchem wir die geehrten aktiven und passiven Vereinsmitglieder freundlichst einladen. 10455.3.3

Der Vorstand.

Badischer Leib-Grenadier-Verein.

Sonntag den 9. September, Abends halb 9 Uhr, findet im Colosseums-Saale die

Geburtsstagsfeier S. K. H. des Grossherzogs

unter freundlicher Mitwirkung des Gesangsvereins Concordia statt. Wir laden unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie die Waffeneinheiten hierzu freundlichst ein.

Bereinszeichen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Karten für Einzuleitende und Regimentskameraden wollen bei den Kameraden Schuhmachermeister Bensch, Amalienstrasse 2, Fritz Zwehdinger, Bischoff'sche Halle, Herrenstrasse, und bei Stadtgarten-Einnehmer Friedrich in Empfang genommen werden. 10508.2.2

Der Vorstand.

Ich habe mich in Mannheim als

Rechtsanwalt

niedergelassen. Mein Bureau befindet sich

A 3 Nr. 10, Schlossplatz.

Mannheim, September 1894. 9985.3.2

Dr. Arthur Deutsch.

Nobel-Petroleum

ist das beste, billigste, gefahrloseste und bedeutend sparsamer als das gewöhnliche amerikanische Petroleum. In Kannen à 3, 5, 10 Liter franko Haus abgefüllt.

Haupt-Niederlage:

Max Maisch jr.,

Steinstraße 19.

10486.6.2

Grosser

Schuhwaaren-Ausverkauf

zu enorm billigen Preisen: 9968.12.4
126 Kaiserstraße 126.

Nettersheim Cifel, Knöpp' Kuranstalt.

1500 Fuß über Meer, Prospect gratis und franco. 8122.6.6

Waldstrasse 43

befindet sich der große italienische Schirm-Verkauf von Pietro Buschini aus Italien; derselbe bietet eine großartige Auswahl in allen Sorten

Schirmen

zu fabelhaft billigen Preisen in nur solider, streng reeller Waare, wie seit langen Jahren in Karlsruhe bekannt.

Da der Verkauf nur kurze Zeit dauert, so ersuche ich meine verehrl. Kundschaft und tit. Publikum höflich, den Bedarf in Schirmen möglichst bald zu decken u. lade zu zahlreichem Besuche ergeb. ein.

Pietro Buschini

aus Italien,

10471.5.2 Waldstraße 43, nächst der Kaiserstraße.

Sonntag von 11-4 Uhr geöffnet.

Reichshallen-Theater.

3 Minuten vom Bahnhof.

Marienstraße 16.

KARLSRUHE.

Marienstraße 16.

Nur 8 Tage.

Nur 8 Tage.

Von Montag den 3. bis einschl. Sonntag den 9. September 1894.



Gastvorstellungen der Matabelen-Karawane

26 Personen (Männer, Frauen und Kinder) vom Royal-Aquarium London, begibt auf der Durchreise nach St. Petersburg in ihren heimathlichen Sitten und Gebräuchen zu besichtigen von Morgens 10 Uhr ab. Entrée 30 Pfennig.

Nachmittags 4 Uhr: Grosse Vorstellung

Entrée: Sperrplatz 60 Pf., II. Platz 40 Pf.

Abends 8 Uhr: Theater u. Vorführung der Karawane

Täglich neuer Spielplan.

Preise der Plätze an der Abendkasse: Balkon W. 1.20, Sperrplatz 1 M., I. Platz 60 Pf., II. Platz 30 Pf.

Billets im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen an den bekannten Vorverkaufsstellen. Jeden Nachmittag 3 Uhr: Grosse Kindervorstellung zu halben Preisen.

Fohlen- und Pferdemarkt in Rastatt.



Der alljährlich zur Hebung und Förderung der Pferdebezüchtung dahier stattfindende Fohlen- und Pferdemarkt ist in diesem Jahre auf

Dienstag den 18. September d. J.

abgehalten, und findet derselbe auf dem hinteren Schloßplatze zunächst der Militär-Friedensbäckerei statt, wozu hiermit Käufer und Verkäufer eingeladen werden.

Zu Verbindung mit dem Marke wird eine Verloosung von 21 Fohlen, welche auf dem Marke selbst angekauft werden, im Werthe von 4250 Mark sowie von landwirthschaftlichen Geräthschaften im Werthe von 1250 Mark veranstaltet werden, zu welcher 8000 Loose à 1 Mark ausgegeben werden. Die Verloosung wird am

Dienstag den 18. September d. J.

Nachmittags 4 Uhr, im Rathhause dahier durch einen Groß. Notar vorgenommen. Loose sind bei Kaufmann und Gemeinderath Gustav Rheinboldt hier und bei dessen Agenten zu haben.

Für die Zufuhr von Fohlen aus dem Kreise Baden und Karlsruhe, und zwar für den Heimweg wird ein Weggeld von 20 Pfennig per Kilometer vergütet, auch werden solchen Käufern, welche 5-10 Fohlen auf dem Marke ankaufen, besondere Prämien zugesichert.

Rastatt, den 10. Juli 1894.

Der Gemeinderath

A. Stigler.

Secr.

Die Marktkommission.

J. Schötsch.

8394.4.4

Loose sind in Karlsruhe bei Herren: Carl Götz, Carl Dregenzner, Christian Dieber, Otto Krennich, Sebastian Münich und C. Dohlemann und in der Expedition der „Bad. Presse“ zu haben.

Was liest dieser Herr so eifrig?

Er liest eine Abhandlung über die Cigarre

Marke „Santa Lucia“ in der Hülse

er staunt über deren Vorzüge gegenüber anderen Cigarren und nimmt sich vor, nie wieder eine andere Cigarre zu rauchen als Marke:

Santa Lucia in der Hülse

Und welche sind diese großen Vorzüge?

- „Santa Lucia“ wird nur aus den edelsten Tabaken hergestellt.
- „Santa Lucia“ ist von stets gleichbleibender vorzügl. Qualität.
- „Santa Lucia“ hat entzückendes Aroma und schönsten Brand.
- „Santa Lucia“ verursacht keine Heiserkeit und Verschleimung.
- „Santa Lucia“ verursacht keine Uebelkeiten u. Kopfschmerzen.
- „Santa Lucia“ wirkt wohltuend auf die Herzthätigkeit ein.
- „Santa Lucia“ wirkt anregend und belobend.
- „Santa Lucia“ kann stets, Gogonwart v. Damen geraucht werden.
- „Santa Lucia“ kommt bei billigem Preise der feinsten importirten Havanna-Cigarre gleich.

Man kauft Santa Lucia in der Hülse in den durch Plakate kenntlich gemachten Depots zum Preise von nur 50 Pfg. für 5 Stück.

In Karlsruhe bei: Jaf. Bösch; G. Schneider's Nachf., Amalienstr. 29; Karl Gotter, Kaiserstr. 58; M. Ehrle, Kaiserstr. 245 am Kaiserplatz; Aug. Stenzel, Sophienstraße 66, Ecke der Waldstr.; „Merkur“ (Inh. C. Keller), Ecke der Kaiser- und Waldstr. (Gingang Waldstraße 41); Karl Kornfeld, Kreuzstr. 31; Friedr. Benzler, Amalienstraße 14 b, Ecke der Karlstraße, Carl Sager, Postl., Erbprinzenstraße. 10334
General-Vertrieb: Engelhardt & Comp., Frankfurt a. M.

Für Karlsruhe

und Umgegend ist eine nachweislich rentable Fabrikation, welche gefehlich geschätzt ist, abzugeben. Betreffender Artikel wird schon in verschiedenen Städten fabricirt und können die Einrichtungen event. besichtigt werden. Erforderliches Kapital 6000 Mk. Selbstreflektanten wollen sich unter F. F. 471 an Haasen-stein & Vogler, A.-G., Dortmund, wenden. 10386.3.2

Hanfcouverts

mit Firma in diversen Farben und Qualitäten billigst zu beziehen durch die Buchdruckerei d. „Bad. Presse“.

Unterröcke.

Eine große Parthie Unterröcke, lange Borrath à 50-80 Pf. v. G. D. Schwarzwalder 10.3 vorm. Weinheimer, 100 Kaiserstraße 22.

Feuer-, fall- eindruckfähige Gelf- Bücher- u. Dokument- Schränke empfiehlt Wilh. Weiss, Karlsruhe Erbprinzenstraße 24